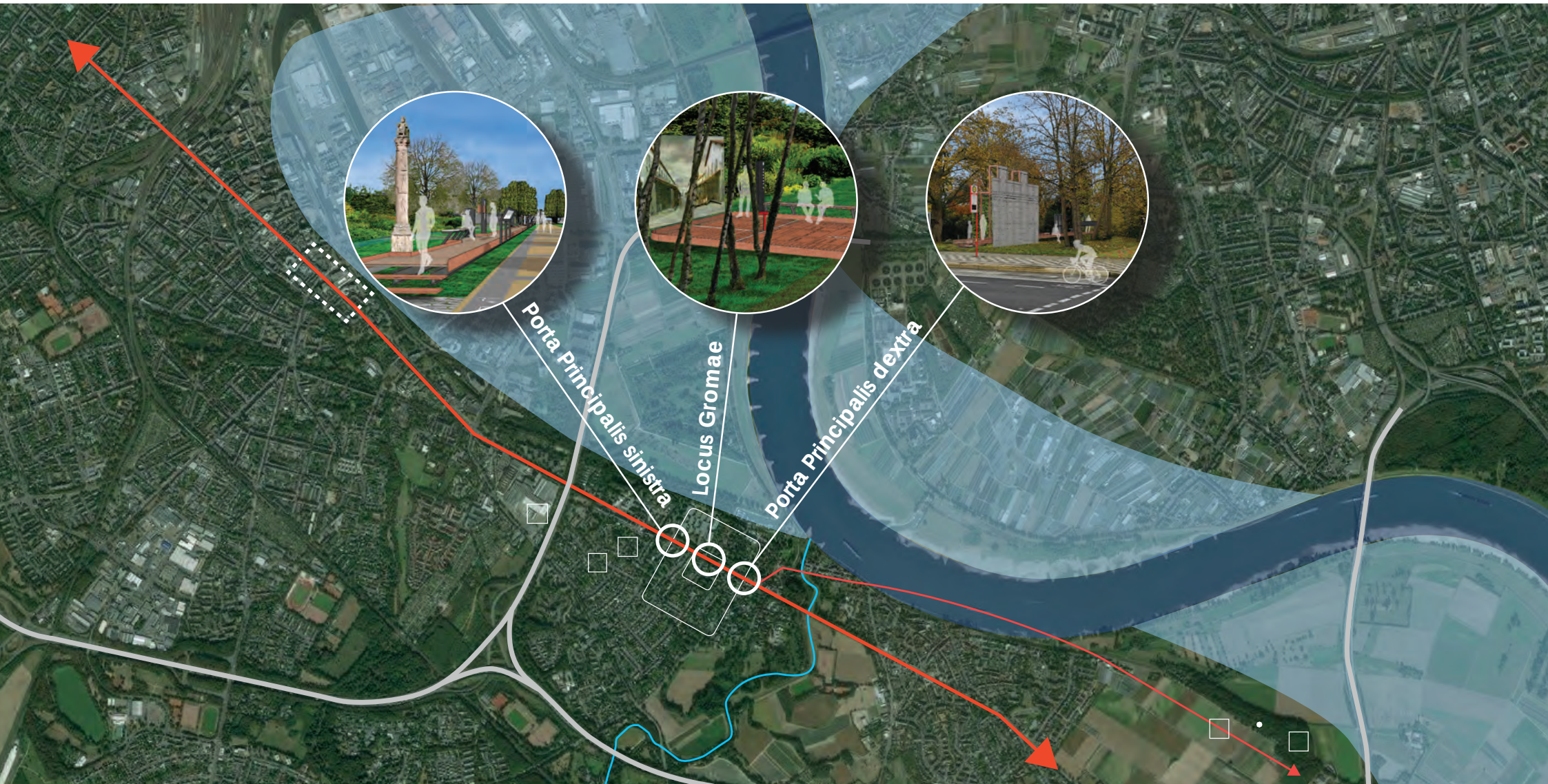


UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Die baulich-visuelle Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Aufgabenstellung und methodische Vorbetrachtung

Der Limes in der Neusser Stadtlandschaft

Von ~ 20 vor Christus bis Ende des vierten nachchristlichen Jahrhunderts entwickelte das Römische Reich entlang des linken Rheinufers ein ausgeklügeltes Infrastruktursystem – den Niedergermanischen [nassen] Limes. Es galt, die Grenzsicherung und den Verkehr über den Rhein zu organisieren, der als natürliche Grenze das Imperium Romanum gegen Germania Magna jenseits des Stroms beschirmte.

Es entstanden Bauwerke und logistische Strukturen, die permanent an die jeweiligen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Grenzsicherung und Verkehrsentwicklung angepasst werden mussten: Häfen und Schiffe, Limesstraßen- und Brücken, Legionslager, Kleinkastelle, einzelnen Wachtürme, Stationen zur Rast und zum Pferdewechsel, große landwirtschaftliche Hofanlagen zur Versorgung ...

Die gesamte römische Landesentwicklung – Siedlungen, zivile und militärische Infrastrukturen und somit auch die Limesbauten – unterlag strengen und für das gesamte Reich verbindlichen Regelwerken. Zugleich entstanden aber auch – gleichsam an die geplanten Siedlungen und Militärlager angedockt – weniger planmäßige Siedlungsstrukturen und große landwirtschaftliche Betriebe. Im Umfeld des Limes entstand eine Region des kulturellen Austauschs: Eine lebendige römisch-germanische Kulturlandschaft.

Die gegenwärtige Neusser Stadtlandschaft verfügt über eine Vielzahl an verborgenen, gut erhaltenen Bodendenkmälern, die

dieses römisch-germanische Leben am Rhein belegen. Als Teil des Niedergermanischen Limes haben diese Bodendenkmäle 2021 den Rang des UNESCO-Welterbes erlangt.

Das Legionslager Novaesium im gegenwärtigen Neusser Stadtteil Gnadental

Das „unter“ dem Stadtteil Gnadental verborgene Legionslager Novaesium ist aufgrund seiner hohen strategischen Bedeutung zu römischer Zeit, seiner enormen Ausmaße und seiner archäologischen Erkundungsgeschichte eines der bedeutendsten Bodendenkmäle des Limes-Welterbes. Seine unsichtbare „römische Präsenz“ soll an drei „grünen Orten“ entlang der Kölner Straße erlebbar gemacht werden, ohne die archäologischen Strukturen zu beeinträchtigen.

Das vorliegende Konzept beschreibt hierzu ein System von baulich-visuellen Vermittlungselementen, die – im Sinne eines Baukastensystems – vielfältige Vermittlungs- und Erlebnismöglichkeiten bieten ... und Neugierde wecken sollen. Dabei soll ein unmittelbarer Bezug zwischen dem „aktuellen Neusser Stadt-raum“ und den verborgenen Spuren römischer Lebenswirklichkeit in Neuss hergestellt werden – römische Vergangenheit mitten im Leben.

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Das Vermittlungskonzept „Novaesium und das lebendige Neuss“ als Grundlage für die Darstellung des Legionslagers

Zur Verortung und Gestaltung der baulich-visuellen Vermittlungselemente wurde das Ende 2019 vorgelegte Erhaltungs- und Vermittlungskonzept „Novaesium und das lebendige Neuss“ [Leitbild] weiterentwickelt.

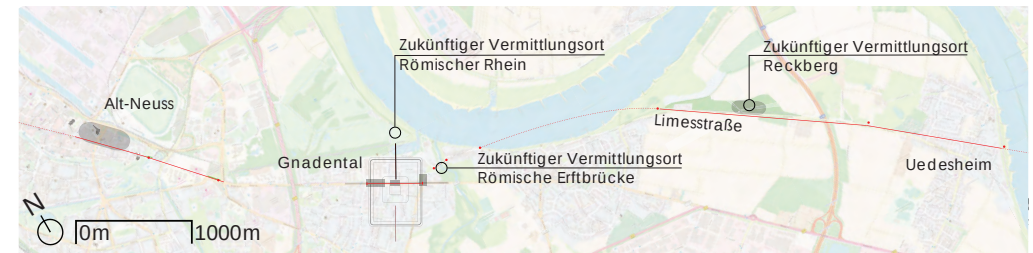
Die hier bereits erarbeitete Vermittlungsrouten verläuft entlang der Limesstraße, die sich in großen Streckenabschnitten als ein über 2000 Jahre stabiler Straßenzug manifestiert. Die Limesstraße durchquert die gesamte Neusser Stadtlandschaft von Südosten nach Nordwesten und soll zu Fuß beziehungsweise mit dem Fahrrad erlebbar gemacht werden. Die „real präsenten“ Abschnitte der Limesstraße, aber auch ihre vom mäandrierenden Rhein überspülten Strecken sollen an strategisch gut platzierten Orten mit Stelen markiert werden, die bereits aus der Ferne wahrnehmbar sind und die sich als „wiederholendes Zeichen“ im Unterbewusstsein der Neusserinnen und Neusser sowie der Limes-Begeisterten festsetzen.

Für das Gnadentaler Legionslager wurden – wiederum aufbauend auf dem Erhaltungs- und Vermittlungskonzept – drei Vermittlungsorte entlang der Kölner Straße ausgearbeitet.

Angelehnt an die archäologische Idee, dass sich im Boden Kulturschicht um Kulturschicht überlagern, soll eine zusätzliche Betrachtungsschicht über der heutigen, alltäglichen Oberfläche [Weg, Wiese, Straße...] errichtet werden. Stege und Plattformen ermöglichen den Betrachtenden ein aus dem Alltag „abgehobenes Erlebnis“ und einen Perspektivwechsel auf die Oberfläche, unter der sich die Bodendenkmale verbergen.

Zur Gründung der Stege und Plattformen kommt eine minimal-invasive Pfahlbautechnik zum Einsatz. Ist die Grundstruktur einmal errichtet, kann sie jeweils mit unterschiedlichen architektonischen Informations- und Vermittlungselementen, Exponaten sowie Sitzmöglichkeiten bestückt werden. Eventuell erforderliche Leitungen werden – einmal in die Konstruktion „eingefädelt“ – einfach mitgeführt.

Die drei Vermittlungsorte wurden mit jeweils unterschiedlichen archäologischen Themenfeldern besetzt, die ihrerseits in eine Gesamterzählung eingebunden sind. Der Spaziergang entlang der Kölner Straße = Limesstraße wird zum Erlebnis der Lagerdimensionen, die Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenfeldern macht die „unterirdische“ römische Präsenz greifbar.



UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental

Zukünftiger Vermittlungsort
Römischer Rhein



Ausdehnung des
Legionslagers Novaesium
ca. Mitte - Ende des 1. Jh. n. Chr.

Vermittlungsort
Porta Principalis sinistra
[westliches Haupttor]

Vermittlungsort
Locus Gromae
[Lagermitte]

Vermittlungsort
Porta Principalis dextra
[östliches Haupttor]

Ausdehnung des
Hilfstruppenlagers Novaesium
bis ca. Mitte des 3. Jh. n. Chr.

Zukünftiger Vermittlungsort
Römische Erftbrücke

- Limes-Vermittlungsroute, Haupt- und Nebenweg
- „erhaltene“ Limesstraße
- verschwundene Limesstraße
- Achsen, Legionslagers Novaesium
- Vermittlungsorte entlang der Kölner Straße

0 m 100 m 200 m 500 m



Lageplan der Vermittlungsorte in Gnadental

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT



NEUSS

archigraphus
architektur | raumkonzepte

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Die Suche nach einer Schnittmenge aus Stadtraum, Bautechnik und Archäologie

Zur Verortung und Gestaltung der einzelnen baulich-visuellen Vermittlungselemente mussten viele technische Parameter und räumliche Vorgaben überlagert und abgeglichen werden. Ohne die Expertise der Kolleginnen und Kollegen der Stadtarchäologie, der Baustatik, der Geotechnik, der örtlichen Versorgungsbetriebe und dem Vermessungswesen wäre dies nicht gelungen. Die Parameter und die gefundenen Lösungswege sollen kurz skizziert werden:

Stadträumliche Bedingungen und Erfordernisse

- Einfügung der Vermittlungselemente in die bauliche Struktur, Gehölze und Bäume¹,
- Abstimmung der Stege und Plattformen auf die topografischen Gegebenheiten¹,
- Vermeidung von „Fallhöhen“ über 99 cm,
- Herstellung von Barrierefreiheit für Menschen mit Einschränkungen²,
- Berücksichtigung der vorhandenen Wegebeziehungen,
- Abgleich von Materialien, Oberflächen, Farben und Proportionen mit der Stadtgestalt, den Farben, Dimensionen und Atmosphären des jeweiligen Stadt- und Grünraums.

Die baulich-visuellen Interventionen sollen einerseits eine eigene Präsenz und Wahrnehmbarkeit im Stadtraum entfalten; andererseits sollen sie sich filigran und nuanciert in Farbe und Textur in die Gnadentaler Grünräume einfügen. Ihre Erschließung zu Fuß und mit dem Fahrrad erfolgt über vorhandene Wege.

Bautechnische Bedingungen

- Anwendung einer minimal-invasiven Gründungsmethode und –logistik³,
- Entwurf von leichten und flexiblen Primärkonstruktionen, die geringstmögliche Eingriffe in das Bodendenkmal erforderlich machen⁴,
- Berücksichtigung der Boden-Tragfähigkeit im Hinblick auf die Pfahlgründung [Bodengutachten und Statik]⁵,
- Reduktion der logistischen und baulichen Eingriffe in die vorhandenen Grünräume auf ein Minimum⁷,
- Vermeidung von „Tabuzonen“, die sich durch Versorgungsleitungen und eventuell erforderlichen Wartungsarbeiten ergeben [Leitungspläne der örtlichen Versorgungsunternehmen]⁶.

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Zur Erfüllung der stadträumlichen und bautechnischen Bedingungen sind nahezu alle Parameter bekannt. Die Erkenntnisse zur Lage und Beschaffenheit des Bodendenkmals entwickeln sich allerdings dynamisch weiter:

Archäologische Bedingungen – das Bodendenkmal als Ausgangspunkt der Baukonstruktion

- Entwicklung einer Konstruktion mit wenigen, flexiblen Gründungspunkten und strengstens reduziertem Flächenverbrauch^{2,7},
- Vermeidung von Bodeneingriffen in die römische Kulturschicht ab -40 cm unter Geländeoberkante^{3,4},
- Abgleich der Konstruktion auf die Lage der archäologischen Funde im Sinne eines Durchsteck-Prinzips [Kartierung von Funden/Befunden durch die Stadtarchäologie]⁴,
- Ausschluss von Beschädigungen im Bereich von Funden⁴.

Im Hinblick auf die Baukonstruktion sind die Eingriffe in das Bodendenkmal auf ein absolutes Minimum beschränkt. Die Entwürfe des Vermittlungskonzepts sind das Resultat einer Überlagerungstechnik: Vielfach mussten die oben beschriebenen Rahmenbedingungen Ebene für Ebene dargestellt, überlagert, verschoben und abgeglichen werden. Das im Erhaltungs- und Vermittlungskonzept vorgegebene System von Stegen und Plattformen, die über der Geländeoberkante schweben und mit Hilfe von Pfählen gegründet werden, wurde in vielen Schritten gemeinsam mit den Statikern und dem Stadtarchäologen vertieft. Es hat sich als geeignetes System erwiesen. Gleichwohl ist

festzuhalten, dass in weiteren Umsetzungsschritten ein erneuter Abgleich mit den jeweils aktuellen archäologischen Erkenntnissen erfolgen muss.

Da die Position der Gründungspunkte flexibel an die Lage des Bodendenkmals angepasst werden kann, ist es möglich, die Pfähle neben den Bodendenkmalfunden zu platzieren. Hierzu wird es erforderlich sein, an verschiedenen Punkten archäologisch zu sondieren.

Erforderliche Eingriffe in die Bodenoberfläche sind punktuell und bleiben auf die Zone von 0 bis -40 cm unter Geländeoberkante beschränkt. Die eigentliche Tragkonstruktion und Versorgung schwebt über der Geländeoberkante.

Entwurflich reagieren die vorgeschlagenen Vermittlungselemente auf den Lagergrundriss und somit auf die räumliche Ausprägung des Legionslagers Novaesium. Die Lage und Form der Stege, Plattformen und „angedockten“ Elemente vermitteln eine architektonische und räumliche Vorstellung der ehemaligen Stadträume.

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

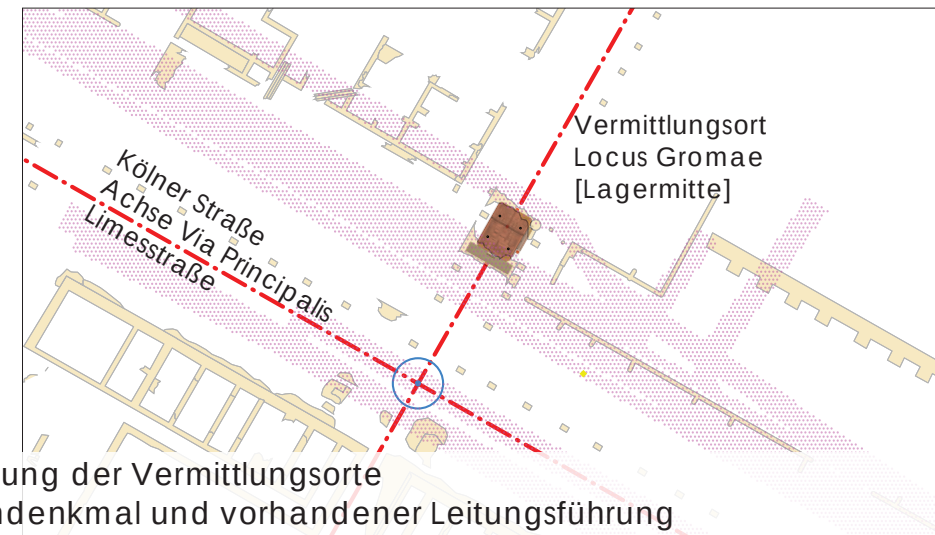
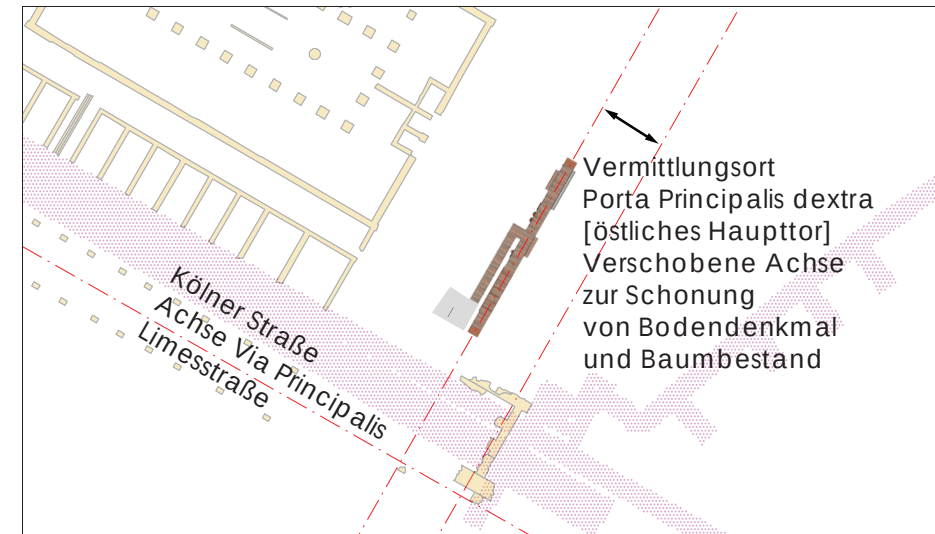
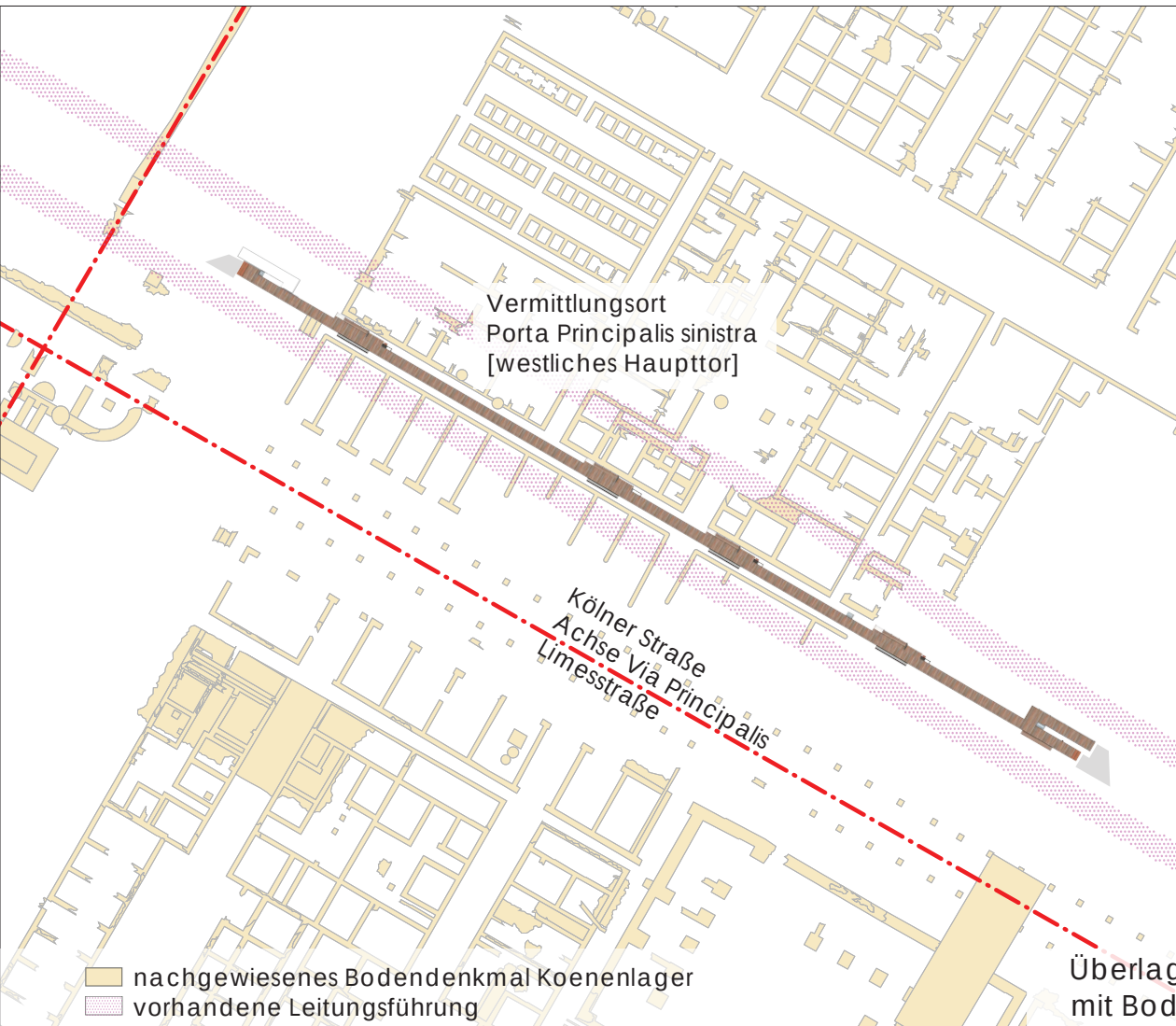
Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



LIMES



unesco
Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021



Überlagerung der Vermittlungsorte mit Bodendenkmal und vorhandener Leitungsführung



Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Niedergermanischer
Limes
Welterbestätte



unesco
Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021

Einbindung in das Corporate Design des Niedergermanischen Limes

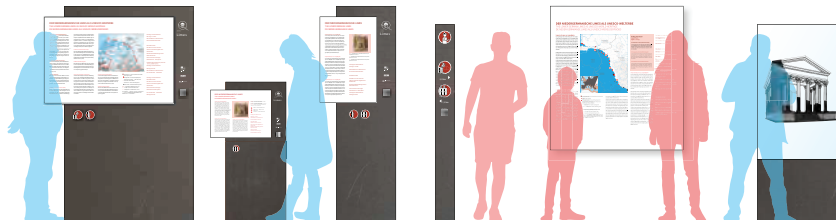
In ihrer Bildhaftigkeit und thematischen Assoziationskraft sollen die baulich-visuellen Interventionen dem Bodendenkmal und den archäologischen Erkenntnissen zum jeweiligen Ort gerecht werden. In sofern wurden die vorliegenden Entwürfe individuell für den jeweiligen Standort entwickelt und sprechen ihre eigene Bildsprache. Gleichwohl wurden die Vermittlungselemente in die Corporate Identity des „Niedergermanischen Limes“ eingebunden.

Im Hinblick auf ihre Materialien, Oberflächen und Grundformen lehnen sie sich an das CI des Niedergermanischen Limes an. Grundmaterialien: CorTen-Stahl und dunkelgrau pulverbeschichtete Metallelemente.

Die Vermittlungs- und Informationselemente wurden als eigens konstruierte Objekte entwickelt, sie können in die Primärkonstruktion der Stege und Plattformen eingesteckt werden. Die Infotafeln und Stelen sind so beschaffen, dass das Grafik-CI des Niedergermanischen Limes zur Anwendung kommen kann. Ihr durch Farbe, Oberfläche und Proportionen hergestellter Wiedererkennungswert stellt die Neusser Vermittlungselemente in den Gesamtzusammenhang des Niedergermanischen Limes.



Limes



Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental

Der anekdotisch illustrierte „Archäologische Spaziergang durch das Legionslager Novaesium“

A Ein Erzählstrang – die Entwurfsgrundlage zur baulich-visuellen Vermittlung

Entlang eines Spaziergangs durch Gnadental entfaltet sich eine Sequenz von sieben exemplarischen, skizzenhaft angelegten „archäologischen Anekdoten“. Sie sollen einerseits die Lage und Dimension des Legionslagers innerhalb der heutigen Stadt erlebbar zu machen, andererseits seine Bedeutung, Gestalt, Funktion und Alltagswirklichkeit im römischen Zeitalter verdeutlichen. Dabei ist es einerlei, welche Themenfelder aufgesucht oder in welcher Reihenfolge die Themenfelder erlebt werden. Die vorgeschlagene Sequenz verläuft entlang der Kölner Straße, die in Lage und Ausrichtung nahezu identisch mit der römischen Limesstraße ist. Die sieben Anekdoten sind thematisch gruppiert und auf die drei Vermittlungsorte an der Porta Principalis sinistra [westliches Haupttor], am Locus Gromae [Lagermitte] und an der Porta Principalis dextra [östliches Haupttor] verteilt.

„Lebendig“ werden sie mit Hilfe von bildhaft-abstrakten Kleinarchitekturen, die dazu anregen, sich bewusst durch den Stadtraum zu bewegen, die monumentalen Ausmaße einzelner römischer Architekturelemente zu erfassen, römische Grundrisse von oben zu betrachten, Alltagsgegenstände anzufassen, Fotos, Illustrationen und sonstige Exponate zu betrachten ...

Die anekdotischen Themenfelder sollen Alltagsaspekte der römischen Wirklichkeit in Neuss beleuchten. Begreifbar werden sie durch Handlungen und Gegenstände, die „römische Neusser“

im und rund um das Legionslager betroffen haben.

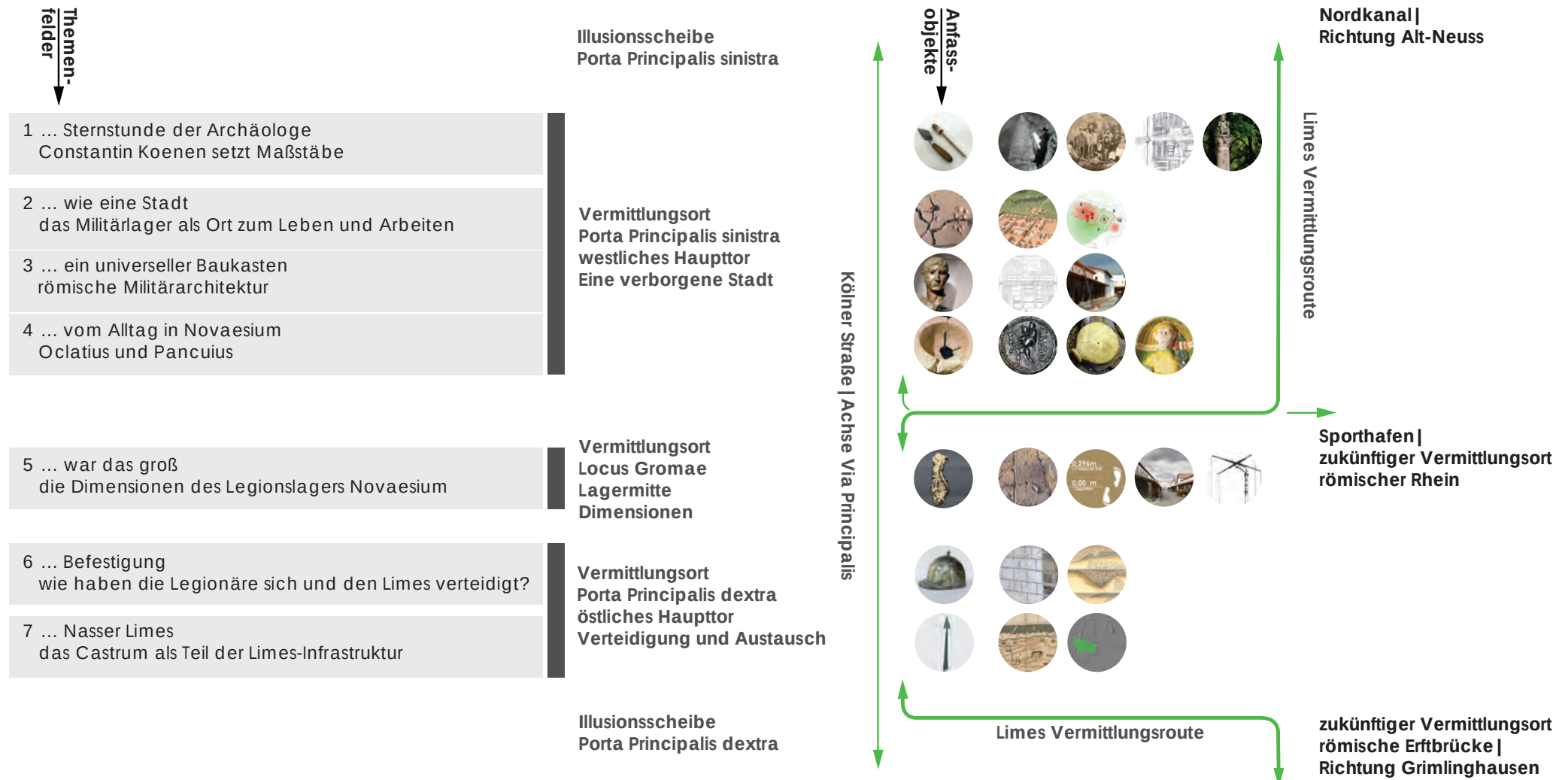
Da die Repliken und Abbildungen auf den Bestand des Clemens-Sels-Museums und der Neusser Stadtarchäologie verweisen, wird ein unmittelbarer Bezug zum Ort hergestellt. Zugleich machen die Vermittlungsorte in Gnadental neugierig auf die Römische Abteilung des Clemens-Sels-Museums in Alt-Neuss.



Ein Bilderbaukasten,
Erläuterungen: Seiten 10, 12, 34

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Ein anekdotisch illustrierter „Archäologischer Spaziergang“

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



	Porta Principalis sinistra	Locus Gromae	Porta Principalis dextra	Kölner Straße
Primärkonstruktion	barrierefreier Steg > Lärchendielen	barrierefreie Plattform > CorTenn-Platte mit Lagergrundriss	barrierefreier Steg > Lärchendielen	
Erschließungskonstruktion	Zugang Kölner Straße / Konstantinstraße > Rampe + Treppe Zugang Kölner Straße / Humboldtstraße > Treppe, [optional: Rampe*] 4 Anlehner für 2 Fahrräder B&R Bike and Ride, Humboldtstraße 2 Barrierefreie Stellplätze, Konstantinstraße* **	Zugang Kölner Straße > ebenerdig* 4 Anlehner für 2 Fahrräder	Zugang Kölner Straße / Bushaltestelle > Rampe* + Treppe Zugang Grimlinghauserbrücke > Treppe 4 Anlehner für 2 Fahrräder Bushaltestelle	
Vermittlungselemente		Plattform, rückwärtige Seite, Blickrichtung Porta Principia > Wandschirm Perspektive 3-D Straßenzug Principia > Langtafel 4 Anfassobjekte 4 Hörstationen als Audiostelen 4 Bänke mit Infoelementen 4 Guckloch-Vitrinen 4 Infotafeln 2 Logosäulen	Mauernachbildung Scheinputz > rückwärtige Begrünung Vermittlung der Grabendimensionen > V-Steile Tabula Peutingeriana > Langtafel 2 Anfassobjekte 1 Hörstation als Audiostele 1 Bank mit Infoelement 2 Guckloch-Vitrinen, 1 offene Vitrine 1 Infotafel 2 Logosäulen	gegenüber der Lagermitte [gegenüberliegende Straßenseite] > Groma-Steile
Vorhandene Repliken Sonderelemente	vorhandene Repliken: Jupitersäule, Oclatiusstein, Panciusstein > Befestigung am Steg, West vorhandene Stehtische und römische Steinspolien > Translozierung im Wiesenbereich			Illusionsscheibe Porta Principalis sinistra Illusionsscheibe Porta Principalis dextra aus dem Limes-Vermittlungs-CI
Applikationen auf Belägen im öffentlichen Raum	Grundrisse Tribunenvillen + Tabernae Geh-/Radweg, Fahrbahn > thermoplastische Markierungen Grundrisse Tribunenvillen + Tabernae > Wiesenflächen > mineralische Betonsteinplatten	Achse Via Decumana Geh-/Radweg, Fahrbahn, gegenüberliegender Bürgersteig > thermoplastische Markierung Grafik Pes Monetalis > Kleinpflaster > thermoplastische Markierungen	Grundriss Lagermauer Bushaltestelle, Fahrbahn, gegenüberliegender Bürgersteig > thermoplastische Markierungen grafisch-pflanzliche Darstellung Lagergraben > Vegetationsfläche > Bodendecker im Bereich des Grünraums	Stationierung im römischen Maßsystem Pes Monetalis > thermoplastische Markierungen
Erschließungsflächen	Zugang Konstantinstraße Zugang Humboldtstraße > Kleinpflasterflächen	Zugang Kölner Straße > Kleinpflaster-Läufer	Zugang Kölner Straße, Bushaltestelle Limes-Infotafel > Kleinpflasterfläche	
Atmosphärische Beleuchtung	Beleuchtung Info/Bänke > LED-Laternenmast Beleuchtung der Perspektivdarstellung > LED-Lichtlinie Lichtband entlang des Steges > LED-Lichtlinie Innenbeleuchtung Guckloch-Vitrine > LED auf Knopfdruck	Beleuchtung Info/Bank > LED-Laternenmast Beleuchtung der Perspektivdarstellung > LED-Lichtlinie Leuchtende Achsen in der Plattform > LED-Lichtlinien [eingelassen] Innenbeleuchtung Guckloch-Vitrine > LED auf Knopfdruck	Beleuchtung Info/Bank > LED-Laternenmast Hinterleuchtung der Lagermauerreplik > LED-Lichtlinie Lichtband entlang des Steges > LED-Lichtlinie Innenbeleuchtung Guckloch-Vitrine > LED auf Knopfdruck	

* barrierefrei ** nicht in den Kosten berücksichtigt

Ein Elementbaukasten



Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



B Ein Bilderbaukasten – der illustrierte Stadtraum

„Gebaute Bilder“ vermitteln die Ausmaße der Via Principalis – der Lager-Hauptstraße [in den Dimensionen nach dem Bataveraufstand ca. 70 n. Chr].

Die Grundrissdisposition des Lagers, die Höhe und von Graben, Mauer und Wall, die Ausmaße und Anmutung verschiedener römischer Straßenzüge und einzelner Gebäude werden begreiflich. Hierzu werden die Limesentdeckerinnen und -entdecker zur bewussten Bewegung durch den aktuellen Stadtraum animiert. Schritt für Schritt sind Entfernungen, Proportionen und Perspektiven zu entdecken. Darüber hinaus illustrieren die bebilderten Erzählungen mittels Anfassobjekten, Grafiken und Hörgeschichten die im Boden verborgenen, realen Spuren unserer römisch-germanischen Vorfahren.

Der Entwurf wurde bewusst als Baukasten entwickelt. Die Erzähl- und Bildserie lässt sich erweitern, wandeln, kürzen, vertiefen Die hier vorgestellte Disposition ermöglicht es, entlang des Spaziergangs räumlich-thematische Einheiten zu bilden. Innerhalb dieser Einheiten – ausgebildet als kleine Aufenthaltsbereiche – kann jeweils ein überschaubares Themenfeld vorgestellt werden. Die komplexen Inhalte werden durch die anekdotische Erzählung begreifbar. Die Themenfelder können nach eigenem Interesse vertieft, übersprungen oder „auf Lücke“ entdeckt werden.

C Ein Konstruktionsbaukasten – Pfähle, Stege und Einsteckmöbel im archäologischen Kontext

Die Primärstruktur der Stege und der Plattform gründet auf Pfählen, die trocken [ohne Wasserzusatz] in den Boden geschraubt werden. Die Pfähle bestehen aus Stahlrohren mit einem geschlossenen Bohrkopf und einem Schraubengewinde. Der Durchmesser der Pfähle beträgt ca. 22 cm, der der Schraube insgesamt ca. 42 cm. Die voraussichtliche Pfahllänge von ca. 4,50 m ist auf die Beschaffenheit des Bodens abgestimmt^{2,5}.

Im Bereich des Schraubenkopfs wird der Boden durch die Pfähle verdrängt. Nach Einbringen des Pfahls wird die Stahlröhre mit Beton vergossen. Die Rohrkonstruktion ist dicht, womit sichergestellt ist, dass das Bodendenkmal nicht verunreinigt wird.

An jedem Gründungspunkt sollen jeweils zwei Pfähle eingebracht werden, die mit einem Stahlprofil [als Pfahlkopf] miteinander verbunden sind. Auf diesem Profil kann die weitere Konstruktion befestigt werden. Da der Pfahlkopf nicht mehr als -40 cm unterhalb der Geländeoberkante eingebaut wird, ist diese Gründungsmethode für das Bodendenkmal unkritisch. Die Bohrpunkte werden so verortet, dass die Pfahlkonstruktion zwischen den Funden durchgesteckt werden kann. Die flexible Spannweite von bis zu 6 m zwischen den einzelnen Gründungspunkten ermöglicht eine wirtschaftliche Gründung bei minimalem Eingriff in die archäologische Substanz. In einzelnen Fällen kann die Spannweite vergrößert werden.

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental

Eventuell erforderliche Versorgungsleitungen [zum Beispiel Licht, Strom, Trinkwasser] können mit dieser Konstruktion linear mitgeführt werden, ohne dem Bodendenkmal zu schaden.

Im Bereich der Rampenzugänge werden Druckplatten erforderlich, die die Last des Antritts über eine Bettung aus Magerbeton auf den Boden verteilen. In Abstimmung mit den Tragwerkplanern ist es unbedenklich, hier ausnahmsweise [und nur an diesem Punkt] die Konstruktion oberhalb der frostfreien Zone aufzulegen, um auch hier die Maximaltiefe von -40 cm unter Geländeoberkante nicht zu überschreiten.

Die Konstruktion der Stege und der Plattform ist modular aufgebaut. Die Stege sollen mit Holzbohlen belegt werden. Die Schrammborde und der Belag der Plattform in der Lagermitte bestehen aus CorTen-Blech [Edelstahl, dessen Korrosionsschutz durch eine Rostschicht gewährleistet ist]. Die Plattform der Lagermitte | Locus Gromae soll als Relief in Form eines maßstäblichen Lagergrundrisses hergestellt werden.

Eine Serie an Bänken, Schautafeln, Vitrinen, Hörstationen, Laternen und Illusionsscheiben ist im Duktus der Primärstruktur gestaltet

und kann an diese angesteckt und befestigt werden. Die gesamte tragende Stahlkonstruktion wird feuerverzinkt. Die sichtbaren Metalloberflächen werden mit Pulver beschichtet – analog zu den Möbeln des niedergermanischen Limes in dunkelgrau.

Die rote Stele am Ort der römischen Einmessung und der rote Hocker auf der Plattform sind ebenfalls pulverbeschichtet – zwei auffällige Farbinterventionen am relevanten Ort.

Die Römische Putzimitation am rechten Lagertor | Porta Principalis dextra und der Einblick in die Via Praetoria in der Lagermitte | Locus Gromae sollen als Druck auf gelochtes Blech appliziert werden. Die Lochung vermittelt eine Immaterialität, die dem virtuellen Blick in vergangene Stadträume gerecht wird.

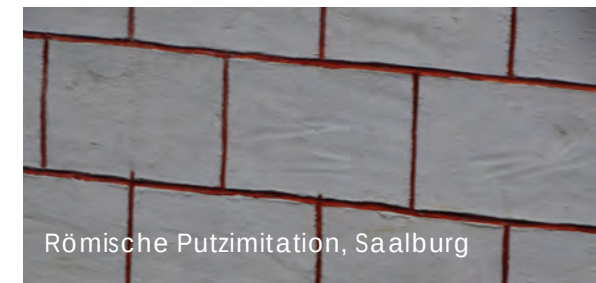
Die dem Lager zugewandte Seite des baulich-visuell konstruierten Mauersegments am rechten Lagertor | Porta Principalis dextra wird durch ein Edstahlgewebe bekleidet, das als Rankhilfe für Kletterpflanzen dient. Dieser grüne Vorhang steht stellvertretend für den begrünten Wall, der die römische Lagermauer stützte.



begehbare CorTen-Platte mit Relief der Flusslandschaft, Lüttich



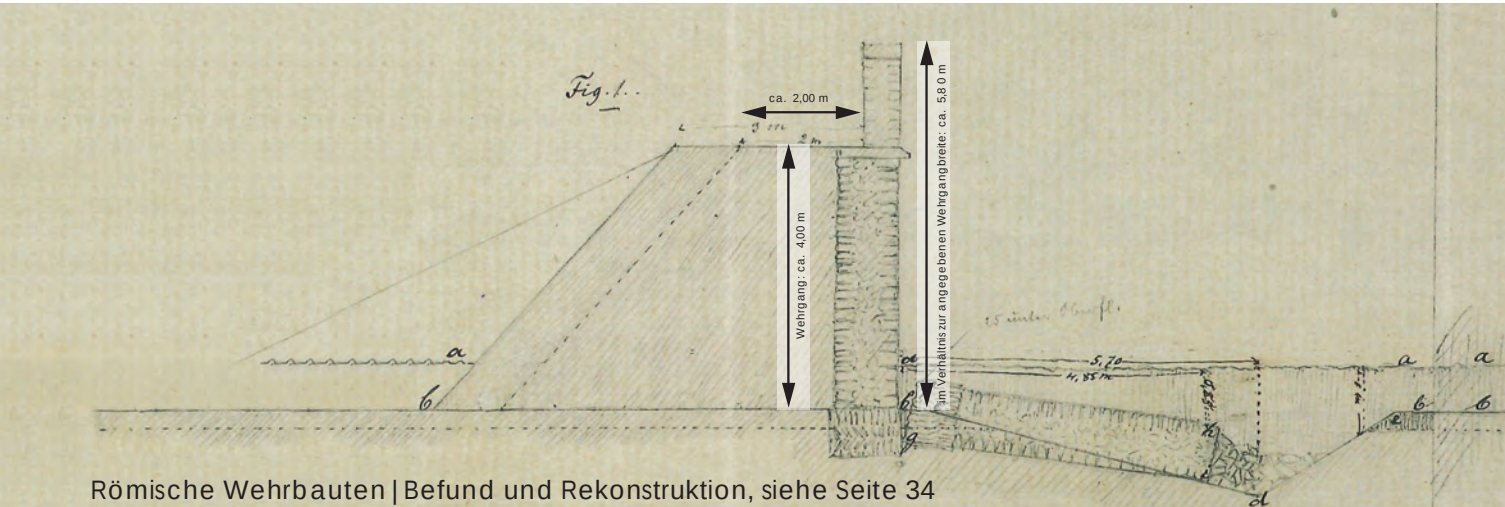
rote Stele in der Landschaft, Selfkant



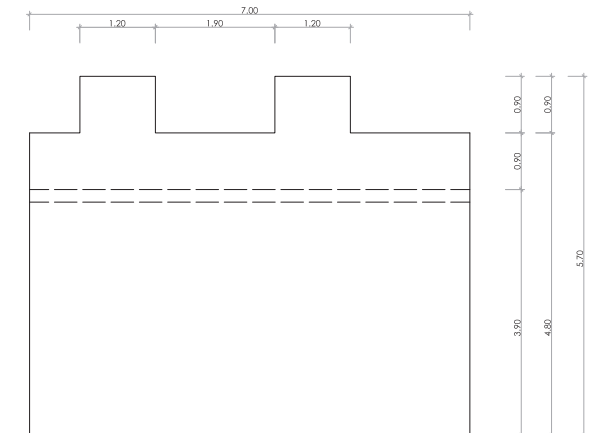
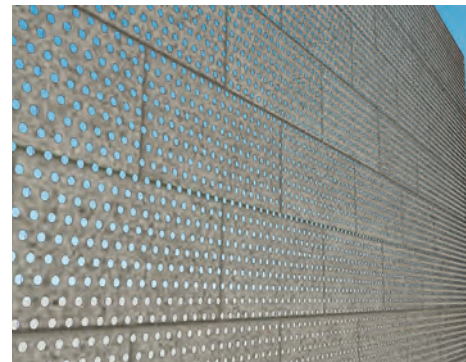
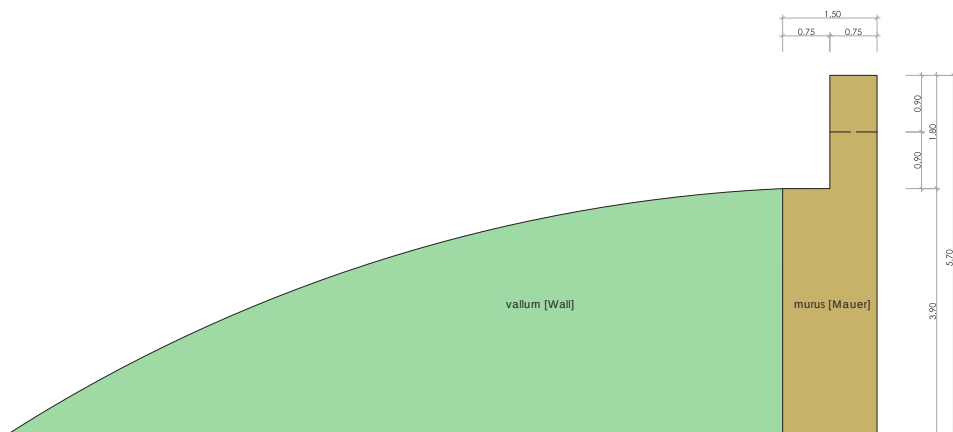
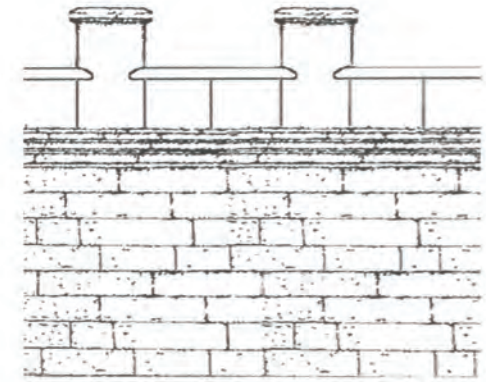
Römische Putzimitation, Saalburg

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



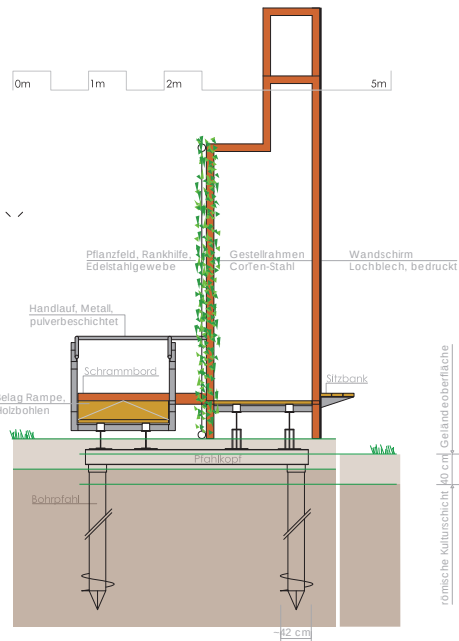
Römische Wehrbauten | Befund und Rekonstruktion, siehe Seite 34



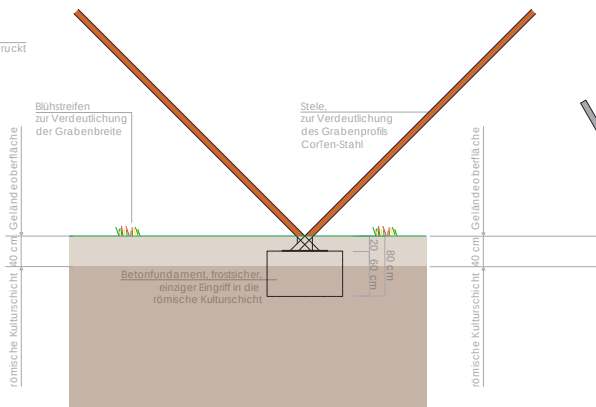
Entwicklung des Mauersegments

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

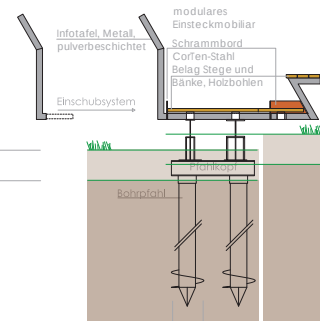
Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



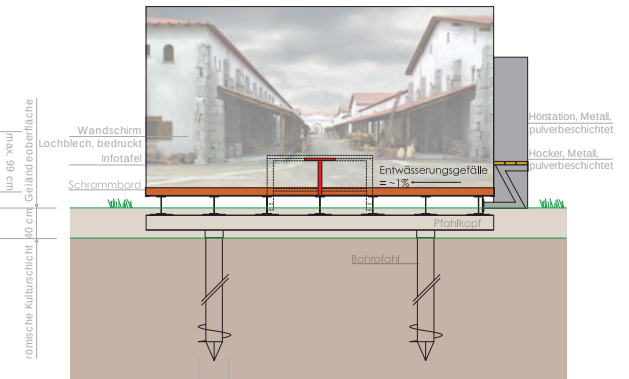
Porta Principalis dextra, perforierter Wandschirm mit römischen Putzimitat und Rankgerüst veranschaulichen die Mauerdimensionen



Porta Principalis dextra, V-förmig angeordnete Stelen verdeutlichen die Tiefe des Grabens, einziger Fundamenteingriff in die römische Kulturschicht, > 40 cm



Porta Principalis dextra und sinistra, „abgehobene“ Stegkonstruktion mit Einsteckelementen

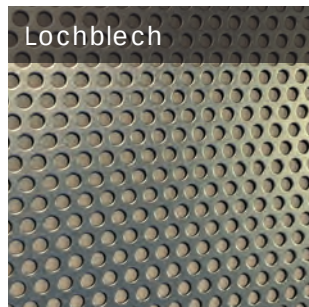


Locus Gromae, Plattform als begehbare Lagergrundriss, perforierter Wandschirm mit Simulation der Via Praetoria

Betonstein mineralfarbig



Lochblech



Lärchebohlen



Stahlprofil, pulverbeschichtet



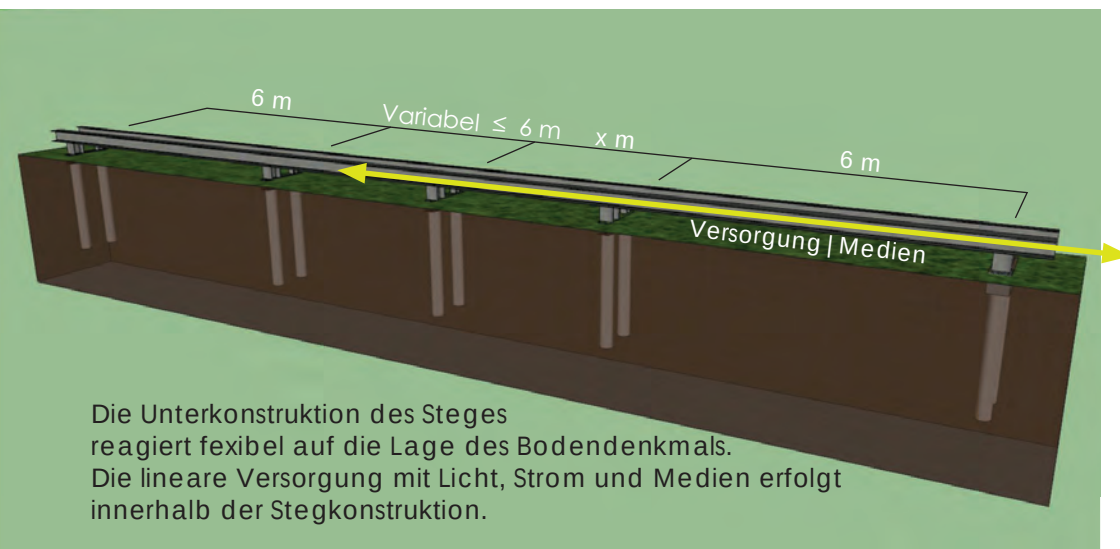
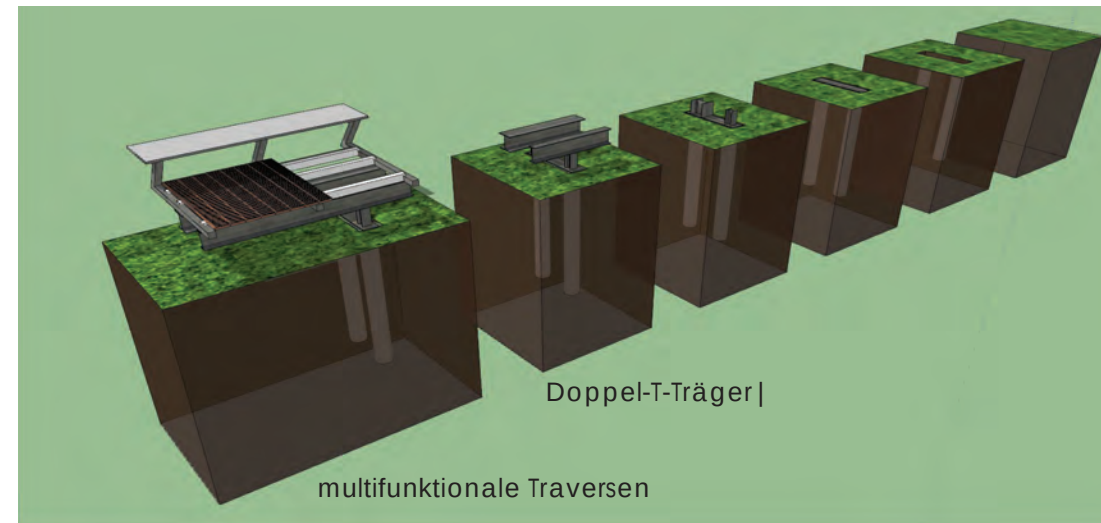
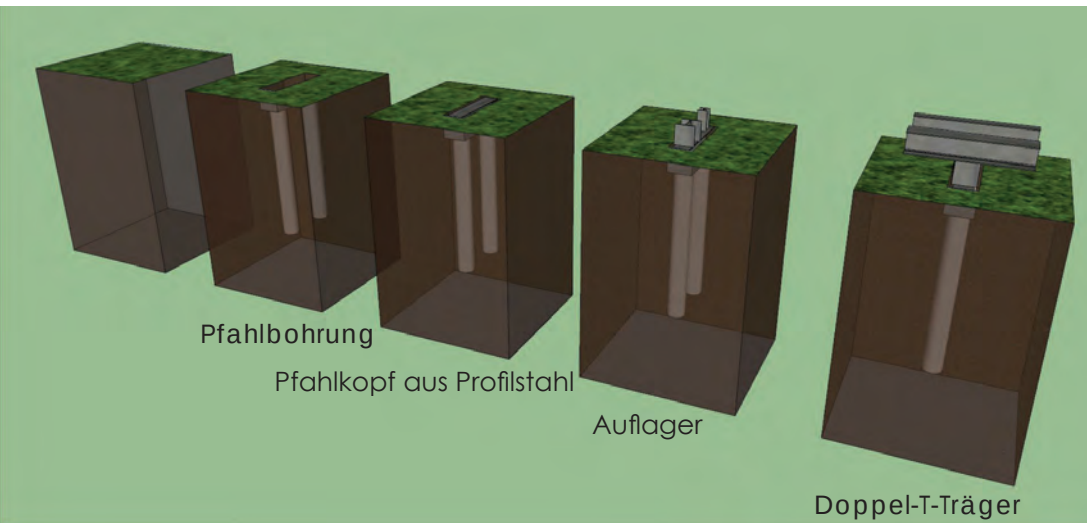
CorTen-Stahl



Konstruktion und Materialien

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Konstruktion und minimalinvasive Gründung der Vermittlungsstege

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Beispiel: labiler Böschungsbereich eines historischen Grenzgewässers, Selfkant



Beispiel: Stegkonstruktion mit minimal-invasiven, flexiblen Punktgründungen, Selfkant



Erlebnisraum Westzipfel | Selfkant | archigraphus



Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Logistische Voraussetzungen zur Pfahlgründung

Da die Stege und die Plattform aus Stahlprofilen, CorTen-Platten und Holzbohlen hergestellt werden, können die Bauteile im Vorfeld seriell hergestellt werden. Die einzelnen Bauelemente werden vor Ort zusammengefügt. Die größte logistische Herausforderung ist die Herstellung der Gründungspunkte, bestehend aus den beschriebenen Bohrpfählen. Diese werden mit einer speziellen Maschine von ca. 1,50 m Breite und ca. 3,50 m Länge eingebracht. Die Maschine ist ein Raupenfahrzeug mit Kunststoffkette und kann über den Geh-/Radweg zu den einzelnen Einbauorten gefahren werden. Von hier aus ist es erforderlich, die Einbauorte stichartig zu erschließen. Hierzu müssen quer zum Straßenverlauf ca. 4 m breite Trassen hergestellt werden⁷:

- Linkes und rechtes Lagertor: Abtrag der Grasnarbe und der Substratschicht, Auflage eines Geotextils, Auftrag einer ca. 30 cm starken Kiesschicht.
- Lagermitte: Aufgrund des abfallenden Geländes wird es nötig sein, eine vom 30 bis ca. 80 cm mächtige Kiesschicht einzubringen.

Das Pfahlbohrgerät kann zwischen Geh-/Radweg und Einbauort hin und zurückfahren. Die zum Einbau der Pfähle erforderliche Höhe von bis zu 2,50 m ist an allen Einbauorten frei.

Nach Fertigstellung der Pfahlgründung kann am Vermittlungsort Lagermitte die Kiesschicht teilweise als Unterbau von Kleinpflasterflächen zur Erschließung weiter verwendet werden. Im Bereich der Wiesenflächen empfiehlt sich der Rückbau der Kiesschicht sowie eine behutsame Modellierung und Begrünung der

Gesamtanlage. Dabei werden die nachstehend beschriebenen Platten zur Darstellung des Lagergrundrisses zur Geltung gebracht.

Römische Grundrissdarstellungen

Die Kartierung, die Constantin Koenen auf Grundlage der von ihm ergrabenen Funde erstellt hat, wird durch die Stadtarchäologie laufend ergänzt und mit den Plänen der aktuellen Stadt ebenenweise überlagert. Auf dieser Grundlage sollen folgende Teilbereiche des Koenen-Grundrisses auf dem Belag von Verkehrsflächen und Grünräumen abgebildet werden:

Porta Principalis dextra	Lagermauer in Lage ⁹ und Dicke
Locus Gromae	Achse der Via decumana Via Praetoria
Porta Principalis sinistra	Mauerzüge / Grundriss der Tabernae und der Tribunenvillen.
	Der Steg liegt zwischen den Gebäuden „auf“ der römischen Nebenstraße

Die Darstellungen können „von oben“ – von den Stegen aus – betrachtet werden. Im Zusammenspiel mit Karten und Grafiken zum Lagergrundriss und zur archäologischen Entdeckungsgeschichte ermöglichen sie eine Zuordnung des Bodendenkmals zum Stadtraum. Ziel der Darstellung: Visuelle Lesbarkeit und Klarheit. Mittel der Darstellung: Mineralfarbige Betonsteine.

Die Darstellung des Lagergrabens an der Porta Principalis dextra erfolgt durch ein Pflanzfeld, das um zwei V-förmig angeordnete Stelen ergänzt wird, um die Form und Tiefe des Grabens zu verdeutlichen.

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Die Grundrissausschnitte sollen in folgenden Schritten im Stadt-
raum dargestellt werden:

- Verortung der Bodengrafik im öffentlichen Raum durch die Stadtarchäologen, Vermesser und Verkehrsplaner.
- Darstellung der Grafiken im Bereich von Wiesenflächen und wassergebundenen Wegen durch eigens hergestellte Gehwegplatten mit mineralfarbiger Oberfläche.
- Belegung der vorhandenen Oberflächen im öffentlichen Raum durch beige-graue, thermoplastische Markierungselemente.
- Die vorgeschlagene Technik analog zu Straßenmarkierungsarbeiten erlaubt es, die Visualisierungen mit geringstmöglichen Einbauzeiten herzustellen.

Erschließungs- und Visualisierungselemente im öffentlichen Raum

Die Stege und die Plattform liegen jeweils etwas abgerückt vom Geh-/Radweg. Zur Herstellung barrierefreier Zugänge zwischen dem Weg und den Rampen/Treppen wird ein glatt geschnittener Kleinpflasterbelag vorgeschlagen. Das Kleinpflaster ist flexibel im Hinblick auf die Anschlüsse an jeweils unterschiedliche Gefällesituationen und schiefwinkelige Geometrien.

Kleinpflasterläufer

Der Kleinpflasterläufer vor der Plattform der Lagermitte soll zweifarbig hergestellt werden. Eine Streifengrafik aus zugeschnittenen Steinen vermittelt die Dimensionen des römischen Lagers: Jeweils 300 Schritte im Maßsystem des römischen Fußes Pes Monetalis beträgt die Entfernung von der Lagermitte jeweils zum linken und rechten Haupttor.

Stationierung entlang des Geh-/Radweges im römischen Schrittmaß

Auf dem Geh-/Radweg vermitteln Striche und Fußabdrücke aus eigens angefertigten thermoplastischen Markierungselementen⁸ spielerisch die Lagerdimensionen entlang der Kölner Straße. Die Besucherinnen und Besucher werden im Schrittmaß durch das Lagergelände geleitet.

Lichtinterventionen

Um auch nachts den Vermittlungselementen eine atmosphärische Präsenz zu verleihen, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

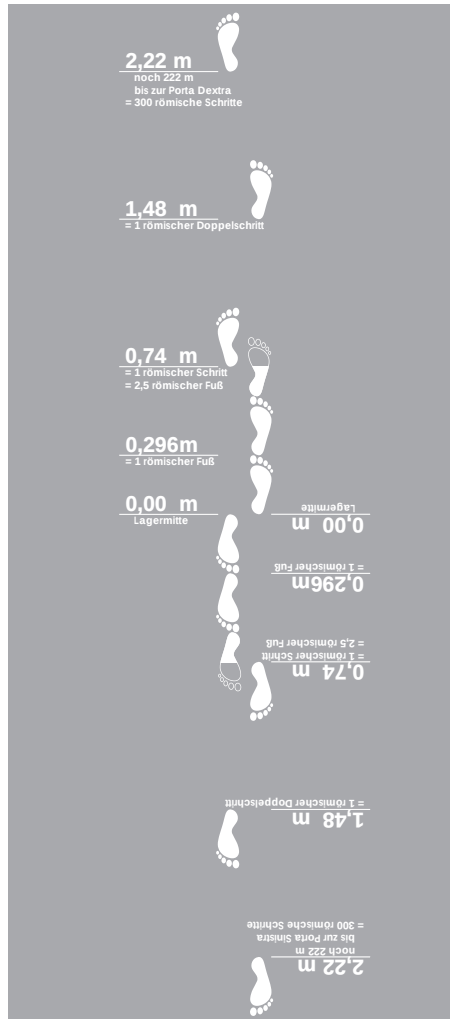
- Laternenelemente zur Beleuchtung des Steges, insbesondere im Bereich der Sitz- und Vermittlungselemente.
- Lichtband entlang des Steges an der Porta Principalis sinistra.
- Beleuchtung des Wandschirmes an der Lagermitte.
- Hinterleuchtung der Mauerdarstellung an der Porta Principalis dextra.

Die Lichtinterventionen sind als inszenierende Beleuchtungen zu verstehen. Ihre Lichtwirkung sollte sich zurücknehmen, während die bereits bestehende Beleuchtung entlang der Kölner Straße die Verkehrssicherheit gewährleistet. Die Lichtfarbe der Lichtinszenierung ist im Sinne des Insektenschutzes zu wählen, zum Beispiel im warmweiß-orangefarbenen Spektrum.

Die Lichtinterventionen sind im Rahmen eines Lichtkonzepts weiter zu untersuchen.

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Fuß	Pes Monetalis	Pes Monetalis	Pedes Monetalis m
m 0,000	0	1500	443,550 m
m 29,570	100	1400	413,980 m
m 59,140	200	1300	384,410 m
m 88,710	300	1200	354,840 m
m 118,280	400	1100	325,270 m
m 147,850	500	1000	295,700 m
m 177,420	600	900	266,130 m
m 206,990	700	800	236,560 m
m 236,560	800	700	206,990 m
m 266,130	900	600	177,420 m
m 295,700	1000	500	147,850 m
m 325,270	1100	400	118,280 m
m 354,840	1200	300	88,710 m
m 384,410	1300	200	59,140 m
m 413,980	1400	100	29,570 m
m 443,550	1500	0	0,000 m

Schritt	Gradus	Gradus	Gradi m
m 0,000	0	600	443,550 m
m 73,925	100	500	369,625 m
m 147,850	200	400	295,700 m
m 221,775	300	300	221,775 m
m 295,700	400	200	147,850 m
m 369,625	500	100	73,925 m
m 443,550	600	0	0,000 m

Westliches Haupttor | Porta Principalis sinistra

Lagermitte | Locus Gromae

Östliches Haupttor | Porta Principalis dextra

Das römische Schrittmaß

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Begleitende Maßnahmen zur Umsetzung des Konzepts | Handlungsempfehlungen

- Bereitstellung von zwei Anlehn-Elementen je Station zum Sitzen beziehungsweise zum Anschließen von insgesamt 8 Fahrrädern, Flächengründung auf Stahlplatten ohne Eingriff in die denkmalwerte Substanz.
- Bereitstellung von barrierefreien Parkplätzen im Bereich der Einmündung Kölner Straße / Konstantinstraße.
- Ertüchtigung des Wegeübergangs zwischen Konstantinstraße und Scheibendamm/Am Sporthafen als Geh-/Radweg.
- [Sofern vorgesehen] Ertüchtigung des Geh-/Radweges entlang der Kölner Straße in Abstimmung auf die im vorliegenden Konzept vorbereiteten Maßnahmen.
- Minimalertüchtigung des Pfades in der Grünanlage zwischen dem vorgesehenen Steg zur Grimmlinghauserbrücke, einschließlich Treppe.

Erforderliche Schritte zur Umsetzungsplanung

Vor Errichtung der Stege und der Plattform sind weitere Arbeitsschritte und Vorüberlegungen erforderlich:

- Um eventuelle Schäden an den archäologischen Funden auszuschließen, ist die hier [auf Basis von aktualisierten Plänen der Neusser Stadtarchäologie] angenommene Lage der Funde mit geeigneten Methoden zu überprüfen.
- Die Kartierung der Versorgungsanlagen ist zu verifizieren, beziehungsweise auf den neuesten Stand zu bringen.

- Im Sinne einer nachhaltigen Planung und Instandhaltung sollte die Abteilung Stadtbetrieb kreativ in die weitere Konzeption und Umsetzung der Grünräume und Wege eingebunden werden. Hierzu böte sich zum Beispiel ein Werkstattverfahren an. Dies gilt für die Bepflanzung, das Mobiliar außerhalb der Stege und der Plattform und für die ergänzenden Wege von den öffentlichen Verkehrsflächen zum jeweiligen Antritt der Rampen und Treppenanlagen.
- Auch im Hinblick auf die Logistik – Zugangsstrecken und Standflächen zur Herstellung der Gründungspfähle – ist eine enge Vorplanung und Zusammenarbeit mit dem Stadtbetrieb erforderlich. Ziel sollte sein, die vorhandenen Wegoberflächen und insbesondere die Vegetation weitestgehend zu schonen und zu erhalten.
- Im Hinblick auf die didaktischen Anforderungen, die Bestände des Clemens-Sels-Museums [römische Abteilung] und der Stadtarchäologie ist das hier zu Grunde gelegt Erzählungskonzept zu überprüfen und mit Leben zu füllen. Es wird von Nutzen sein, dass der Entwurf entlang der Kölner Straße „Themeninseln“ vorgibt und einen kleinen Katalog von Vermittlungsmöbeln vorschlägt.
- Die Gnadentalerinnen und Gnadentaler sollten umfänglich in die Planungen, die Sensibilität der Eingriffe in den Stadtraum und ins Bodendenkmal und in die intendierten Absichten, gute öffentliche Räume zu schaffen, eingebunden werden.

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Zusammenfassung und Ausblick – Fünf Kerninhalte

Der vorliegende Entwurf belegt die Machbarkeit einer baulich-visuellen Vermittlung des Gnadentaler Legionslagers: Die Baustrukturen können errichtet werden, ohne das Bodendenkmal zu beeinträchtigen.

Auf Grundlage des Erhaltungs- und Vermittlungskonzepts [Leitbild] – das sich mit der gesamten Limeslandschaft innerhalb der Neusser Stadtgrenzen befasst – und in starker Anlehnung an das CI des Niedergermanischen Limes wurden drei Standorte entlang der Kölner Straße ausgearbeitet. Sie sind räumlich aufeinander bezogen und in die Limes-Vermittlungsroute eingebettet.

Ziel der Entwürfe ist es, sowohl die Ausmaße und Gestalt der Gesamtanlage als auch einzelne Aspekte der Archäologie, ihrer Funde und Befunde im aktuellen Stadtraum lebendig zu machen.

Die Entwurfsmethode mündet in einer Gestaltung, deren Elemente durch fünf Kerninhalte mit einander verwoben sind:

- Eine exemplarische Erzählung archäologischer Themenfelder, die einen Bezug zwischen der Neusser Gegenwart und der römischen, im Boden präsenten Vergangenheit herstellt.
- Ein zu Grunde gelegter, beispielhafter Bilderbaukasten: Vermittlungsobjekte, baulich-visuelle Darstellungen und Alltagsanalogien, die sich auf den jeweiligen Ort und die archäologischen Bestände der Stadt Neuss beziehen.

- Ein konstruktiver Baukasten wiederkehrender Elemente, die nur minimal-invasive Eingriffe in das Bodendenkmal erforderlich machen.
- Eine erweiterbare und flexible Serie von Vermittlungselementen, die an die Primärstruktur angedockt werden können.
- Ein sensibler, erzählender Gestaltungsduktus, der bildhaft im Stadtraum präsent ist, zugleich die Dimensionen des Legionslagers im heutigen Stadtraum verdeutlicht, mit der urbanen Umgebung interagiert ... und neugierig macht.

Aachen | Neuss im Dezember 2024

- ¹ Angaben aus den Vermessungsplänen
- ² Angaben der Stadt Neuss zu barrierefreien Stadträumen
- ³ Zusammenarbeit mit den Statiker:innen
- ⁴ Zusammenarbeit mit den Stadtarchäolog:innen
- ⁵ Zusammenarbeit mit den Bodengutachter:innen
- ⁶ Angaben der örtlichen Versorgungsunternehmen
- ⁷ Auskunft von auf Sondergründungen spezialisierten Firmen
- ⁸ Die Markierungselemente werden als thermoplastische Schicht hergestellt, die analog zu klassischen Markierungen mit einem Brenner thermisch aufgebracht werden kann.
- ⁹ Die Lage der Mauerdarstellung wird so „verrückt“, dass die Stegkonstruktion im Grünraum des rechten Lagertors ohne Berührung des Fundes und unter Berücksichtigung des Baumbestandes gegründet werden kann.

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Niedergermanischer
Limes
Welterbestätte



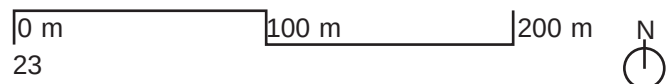
unesco

Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021

LIMES



Übersicht der Vermittlungsorte entlang der Kölner Straße



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT



NEUSS

archigraphus
architektur | raumkonzepte

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



LIMES



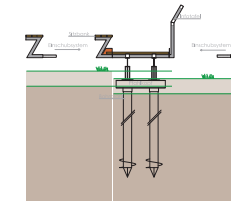
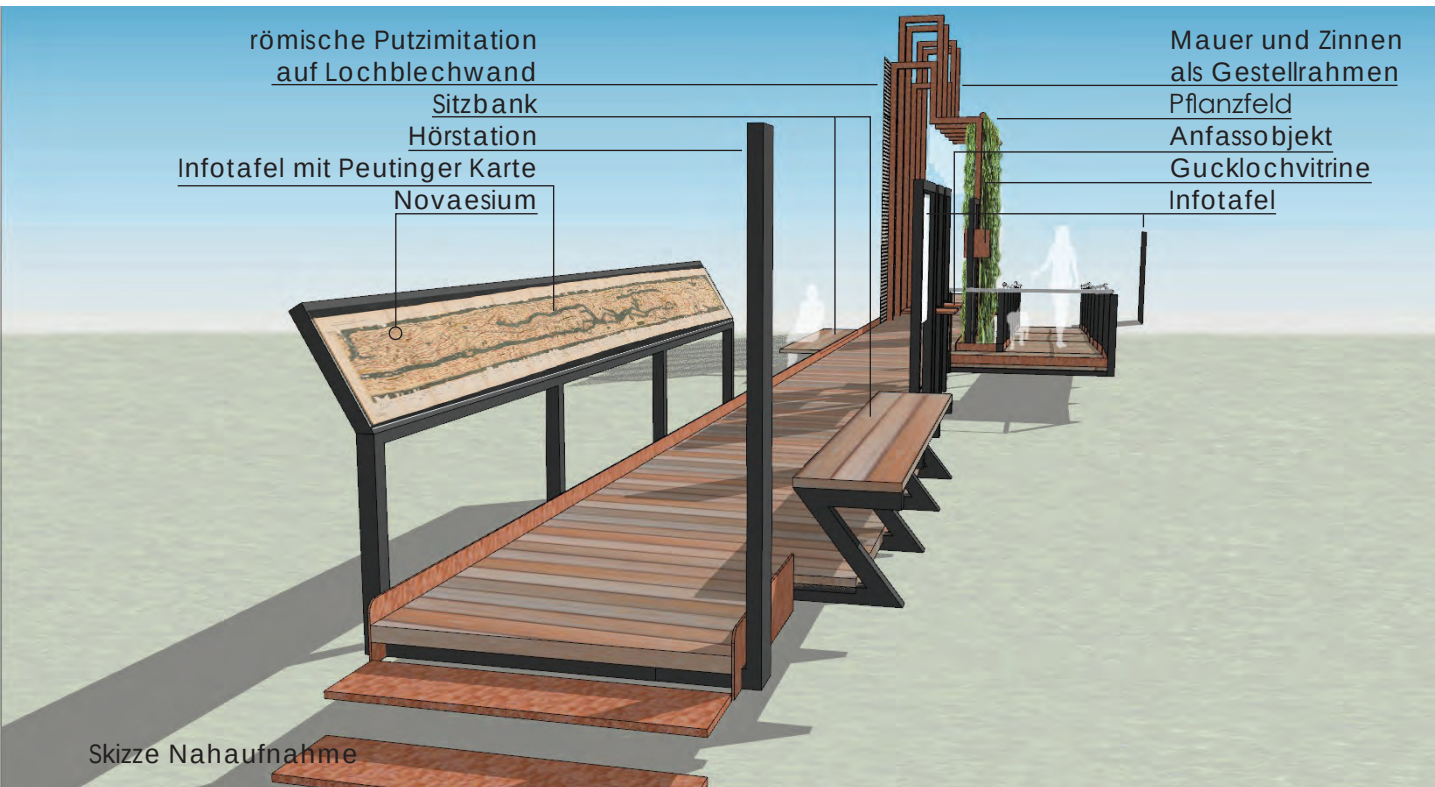
Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021



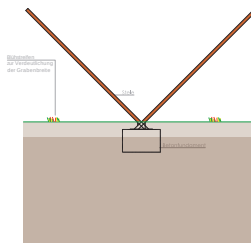
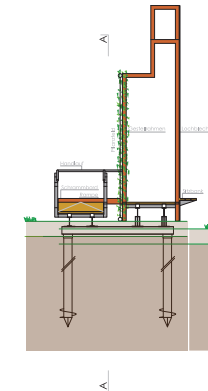
Vermittlungsort – Verteidigung und Austausch
Porta Principalis dextra [östliches Haupttor] | Perspektive

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

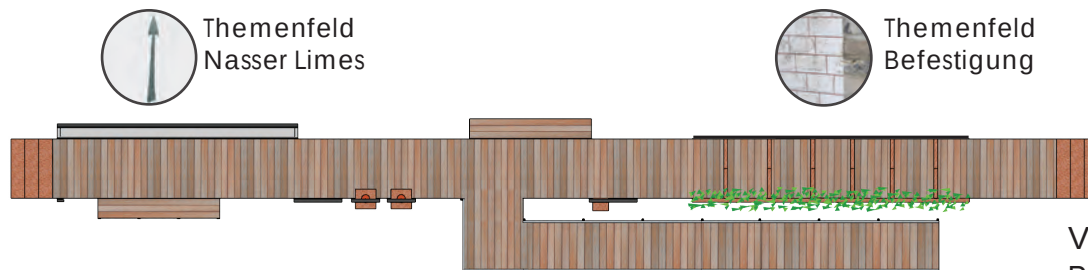
Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



0m 1m 2m 3m 4m

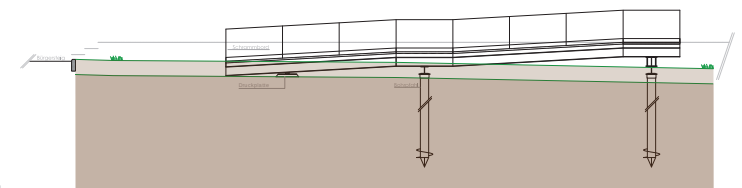


Schnitte



Grundriss

Vermittlungsort – Verteidigung und Austausch
Porta Principalis dextra [östliches Haupttor]



A-A

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



LIMES



Neugestaltung | Ergänzung
der Grünkulisse

Verschobene Achse zur Schonung
von Bodendenkmal und Baumbestand

Achse der Westmauer des Legionslagers

V-förmig angeordnete Stelen verdeutlichen
die Tiefe, ein Blühstreifen die Breite des
ursprünglichen Grabens

Nasser Limes

Befestigung

Standortvorschlag
Illusionsscheibe
Porta Principalis dextra

Vermittlungsort – Verteidigung und Austausch
Porta Principalis dextra [östliches Haupttor] | Grundriss

- Bestandsgebäude, Gnadental
- nachgewiesenes Bodendenkmal Koenenlager
- Achsen des Legionslagers Novaesium
- Limes-Vermittlungsrouten, Haupt- und Nebenweg
- Grünräume entlang der Vermittlungsrouten



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT



NEUSS

archigraphus
architektur | raumkonzepte

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



LIMES



Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021



Vermittlungsort – Dimensionen
Locus Gromae [Lagermitte] | Perspektive

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

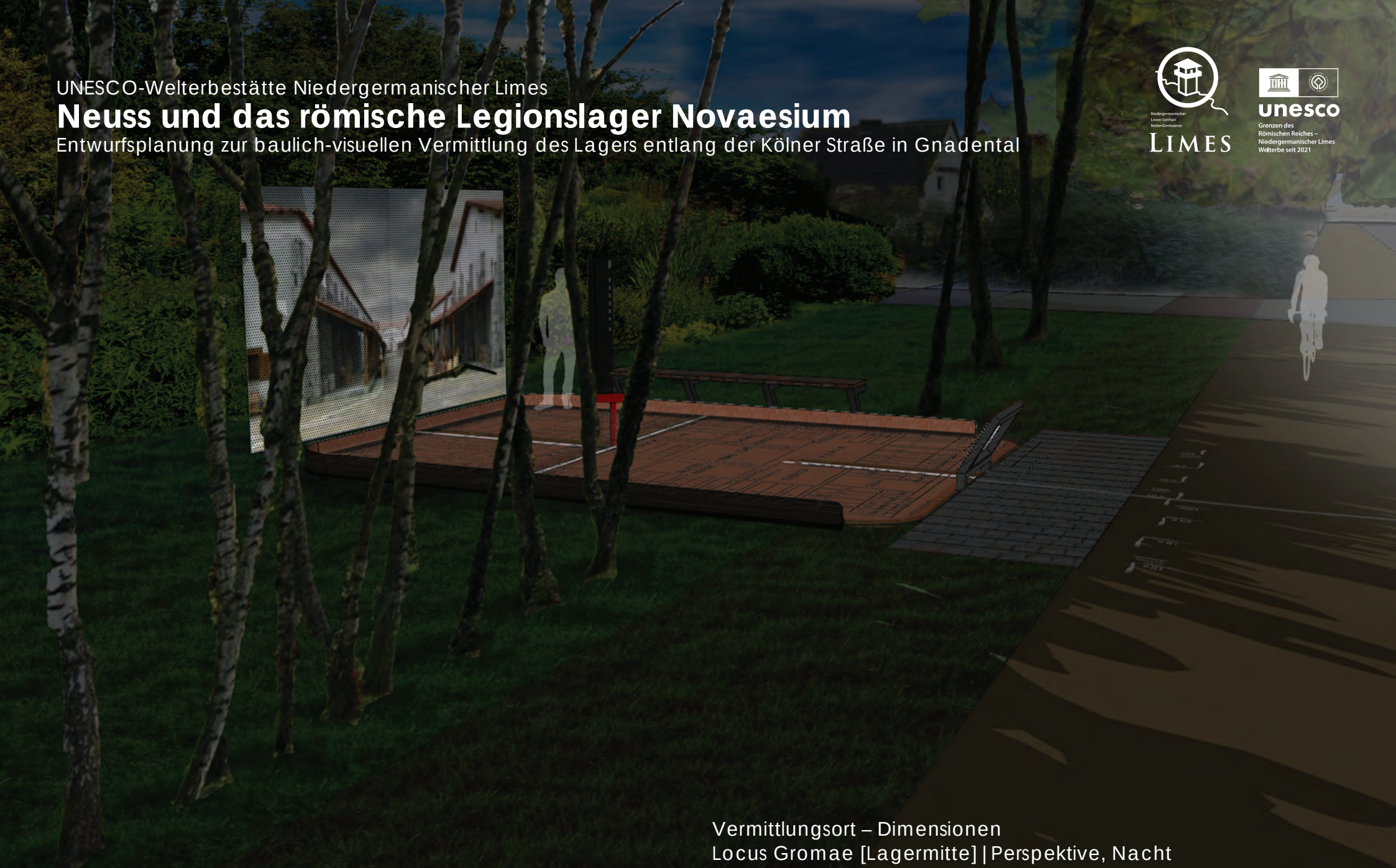
Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



LIMES

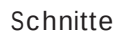
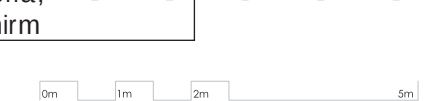
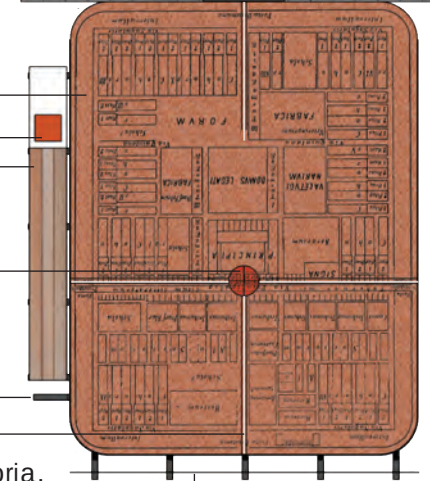
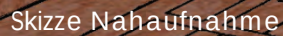


Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021



Vermittlungsort – Dimensionen

Locus Gromae [Lagermitte] | Perspektive, Nacht



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT  NEUSS

archigraphus
architektur | raumkonzepte

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



LIMES



unesco
Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021



- Bestandsgebäude, Gnadental
- nachgewiesenes Bodendenkmal Koenenlager
- Achsen des Legionslagers Novaesium
- Limes-Vermittlungsroute, Haupt- und Nebenweg
- Grünräume entlang der Vermittlungsroute

0 m 10 m 20 m
30



Vermittlungsort – Dimensionen
Locus Gromae [Lagermitte] | Grundriss

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT



NEUSS

archigraphus
architektur | raumkonzepte

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021

LIMES



Vermittlungsort – Eine verborgene Stadt
Porta Principalis sinistra [westliches Haupttor] | Perspektive



Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental

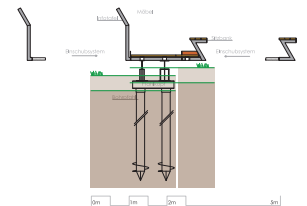
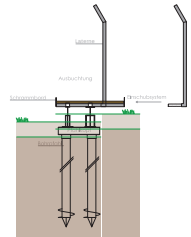
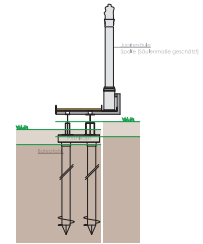


Skizze Nahaufnahme

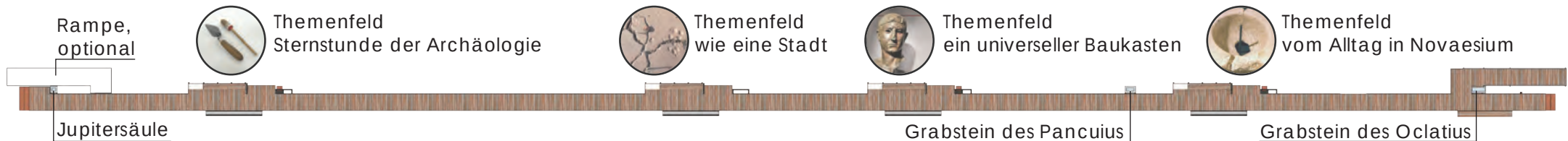
Infotafel
Jupitersäule
Anfassobjekt

Hörstation
Gucklochvitrine

Grundrissdarstellung
des Koenen-Plans
- im Bereich der
Rasenfläche:
Betonplatten
[Sonderanfertigung]
- auf dem Belag
des Geh-/Radweges:
Thermoplastische
Markierung
[Sonderfarbe außerhalb
des Farbdukts der
Straßenverkehrsordnung]



Schnitte



Grundriss

Vermittlungsort – Eine verborgene Stadt
Porta Principalis sinistra [westliches Haupttor]

UNESCO-Welterbestätte Niedergermanischer Limes

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



LIMES



unesco
Grenzen des
Römischen Reiches –
Niedergermanischer Limes
Welterbe seit 2021

Neugestaltung | Ergänzung
der Grünkulisse

Standortvorschlag
Illusionsscheibe
Porta Principalis sinistra

Sternstunde
der Archäologie

wie eine Stadt

ein universeller
Baukasten

vom Alltag in
Novaesium

Grundrissdarstellung
des Koenen-Plans

- Bestandsgebäude, Gnadental
- nachgewiesenes Bodendenkmal Koenenlager
- Achsen des Legionslagers Novaesium
- Limes-Vermittlungsroute, Haupt- und Nebenweg
- Grünräume entlang der Vermittlungsroute

0 m 10 m 20 m 50 m



Vermittlungsort – Eine verborgene Stadt
Porta Principalis sinistra [westliches Haupttor] | Grundriss

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT



NEUSS

archigraphus
architektur | raumkonzepte

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental

Seite 1| 3 - Hintergrundkarten

Seite 8 - Limes CI

Seite 9|10 - Bilderbaukasten

S. 1: Digitales Orthophoto © geobasis.nrw.de, S. 3: © Stadt Neuss, Geoportal Rhein-Neuss-Kreis

Niedergermanischer Limes - Corporate Design, © modulbüro, Siegen

1 ... Sternstunde der Archäologie
Constantin Koenen setzt Maßstäbe

2 ... wie eine Stadt
das Militärlager als Ort zum Leben und Arbeiten

3 ... ein universeller Baukasten
römische Militärarchitektur

4 ... vom Alltag in Novaesium
Oclatius und Pancuius

5 ... war das groß
die Dimensionen des Legionslagers Novaesium

6 ... Befestigung
wie haben die Legionäre sich und den Limes verteidigt?

7 ... Nasser Limes
das Castrum als Teil der Limes-Infrastruktur

A	B	C	D	E
Kelle und Pinsel des Neusser Stadtarchäologen © Stadt Neuss, Archäologie Till Lodemann	Constantin Koenen während der Ausgrabung im Legionslager © LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Constantin Koenen und sein Grabungsteam © Der Limes in Novaesium, 2016	Grabungsbefunde des Legionslagers © Constantin Koenen u.a., Novaesium Das 1887-1900 ausgegrabene Legionslager	Replik der Jupitersäule auf der Kölner Straße © Hartmann Linge Wikimedia Commons, CC-by-sa 3.0
Protenabdruck eines Hundes auf einer Bodenplatte © Stadt Neuss, Archäologie	Legionslager in der Vogelschau Stadt Neuss, Archäologie © Digitale Archäologie, Dietrich Rothacher	Römische Siedlungsstellen © Stadt Neuss, Archäologie		
Büste des Legaten Lucius Cornelius Pusio ... ein römischer Neusser © Clemens-Sels-Museum & Philosophische Fakultät der Universität zu Köln	Schematischer Grundriss des Legionslagers © Constantin Koenen u.a., Novaesium Das 1887-1900 ausgegrabene Legionslager	Rekonstruktion einer Mannschaftsbaracke der Legionssoldaten Stadt Neuss, Archäologie, © Digitale Archäologie, Dietrich Rothacher		
Hohlkugel-Sonnenuhr © Stadt Neuss, Clemens-Sels-Museum	Caesar und Aeneas auf einem Denar aus Nordafrika © Stadt Neuss, Clemens-Sels-Museum	Feldflasche aus Ton © Diana-Artemis-gemeinfrei-wikipedia	Grabstein des Pancuius, polychrom [mehrfarbig] bemalt © Stadt Neuss, Clemens-Sels-Museum	
Nagelsohle einer römischen Sandale [Caliga] von unten Archäologisches Museum Alicante © Joanbanjo gemeinfrei wikipedia	Abdruck einer Caliga-Nagelsohle auf Bodenplatten © Stadt Neuss, Archäologie	Römischer Fuß "Pes Monetalis" © archigraphus	Blick in die Via Praetoria Stadt Neuss, Archäologie © Digitale Archäologie, Dietrich Rothacher	Groma Römisches Vermessungsinstrument © gemeinfrei wikipedia
Infanteriehelm aus verzinnter Bronze © Stadt Neuss, Clemens-Sels-Museum	Römische Putzimitation am Reckberg-Wachturm © Stadt Neuss, Archäologie Till Lodemann	Grabenprofil nach Koenen © Der Limes in Novaesium, 2016		
Speerspitze © Stadt Neuss, Clemens-Sels-Museum	Tabula Peutingeriana: Schema-Karte des römischen Straßennetzes © gemeinfrei, Bibliotheca Augustana Faksimile, Ausgabe von Konrad Miller,	Limesstraßenabschnitte in Neuss © Stadt Neuss, Archäologie		
Farblegende >	Römische Funde aus Neuss	Neusser Archäologiegeschichte	3D-Rekonstruktionen zum Neusser Legionslager Novaesium	

Seite 13 - Gebaute Beispiele

linke Abbildung: Plate-forne de la Citadelle de Liège, Anne Rondia, Ausführungsplanung durch © Bureau d'études Greisch, Liège

Seite 14 - Grabungsbefund | Abgriff der Höhenmaße

© Christof Flügel, Jürgen Obmann "Römische Wehrbauten", Zusammenzeichnung des Grabungsbefundes am Numeruskastell, Reichs-Limeskommission

Alle übrigen Abbildungen

Abbildungen und Fotos, sofern nicht oben erwähnt: © Stadt Neuss | archigraphus

Abbildungen und Fotografien

Neuss und das römische Legionslager Novaesium

Entwurfsplanung zur baulich-visuellen Vermittlung des Lagers entlang der Kölner Straße in Gnadental



Bauherrin:	Stadt Neuss, Amt für Stadtplanung Stadt Neuss, Amt für Stadtplanung, Abteilung Bodendenkmalpflege
Planung:	archigraphus architektur raumkonzepte, Aachen
Statik:	Ingenieurbüro für Baustatik Frank Mentenich, Aachen
Vermessung:	Stadt Neuss, Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN)
Bodengutachten:	laermann und freidhof geo–consulting GmbH, Mönchengladbach
Aachen Neuss	im Dezember 2024